



Organisationshandbuch (und Elternleitfaden) mit pädagogischem Konzept Eltern-Kind-Initiative „Versaillerstraße“ e.V.

1. Änderung Februar 2006
2. Änderung November 2007
3. Änderung Mai 2009
4. Änderung Oktober 2011
5. Änderung November 2012
6. Änderung Mai 2015
7. Änderung Februar 2016
8. Änderung Oktober 2017
9. Änderung Juli 2018

Erstausführung:

20.02.2003

1	Zur Entstehungsgeschichte der Eltern-Kind-Initiative	4
2	Rahmenbedingungen.....	4
2.1	Kontakt.....	4
2.2	Öffnungszeiten.....	4
2.2.1	Buchungszeiten	5
2.3	Ferien- und Schließzeiten	5
2.4	Kinder.....	5
2.5	Aufnahme neuer Kinder	5
2.6	Die Lage des Kindergartens im Stadtteil.....	6
2.7	Räumlichkeiten	6
2.8	Essen und Getränke.....	7
2.9	Personal.....	7
2.9.1	Pädagogisches Personal.....	7
2.9.2	Externe Mitarbeiter	7
2.10	Kooperation und Vernetzung.....	7
2.11	Qualitätssicherung	7
2.12	Organe der Eltern-Kind-Initiative „Versailerstr.“ e. V.	8
2.13	Aufgaben und Rolle der Eltern.....	8
2.13.1	Mitgestaltung des pädagogischen Konzeptes	8
2.13.2	Teilnahme an den Elternabenden	9
2.13.3	Arbeit im Trägerverein.....	9
2.13.4	Teilnahme an Ausflügen und Festen	9
2.14	Aufgabe und Rolle des Fachpersonals	9
2.14.1	Kleingruppenarbeit	10
2.14.2	Einzelförderung.....	10
2.14.3	Arbeit mit den Eltern	10
2.14.4	Organisatorische Aufgaben.....	11
2.14.5	Öffentlichkeitsarbeit	11
3	Das Pädagogische Konzept.....	11
3.1	Die Gruppeneinteilung	11
3.1.1	Bei den Wuppis	12
3.1.2	Bei den Finkis	12
3.1.3	Bei den Ponys und Mäusen.....	12
3.2	Der Tagesablauf	12
3.2.1	Bringzeit	12
3.2.2	Der Stuhlkreis.....	12
3.2.3	Die gemeinsame Brotzeit zwischen 09:15 und 09:30 Uhr.....	13
3.2.4	Gruppenarbeit oder Freispielzeit.....	13
3.2.5	Spielplatz.....	13
3.2.6	Das Mittagessen.....	13
3.2.7	Schlafens- und Ruhezeit.....	13
3.2.8	Verabschiedung	13
3.2.9	Partizipation	14
3.3	Zusätzliche Angebote	14
3.3.1	Müslitag	14
3.3.2	Gesundheitserziehung	14
3.3.3	Bewegungserziehung.....	14

3.3.4	Musik im Kindergarten.....	14
3.3.5	Projekttag.....	15
3.3.6	Spielzeugtag.....	15
3.3.7	Vorschulerziehung.....	15
4	Pädagogische Schwerpunkte	15
4.1	Personale Kompetenz	15
4.2	Motivale Kompetenz.....	16
4.3	Kognitive Kompetenzen	16
4.4	Physische Kompetenz.....	16
4.5	Soziale Kompetenz.....	17
4.6	Werte und Orientierungskompetenz	17
5	Themenübergreifende Förderbereiche und themenbezogene Förderschwerpunkte. 17	
5.1	Übergang Familie / Kindergarten.....	17
5.2	Übergang Kindergarten / Schule.....	18
5.3	Interkulturelle Erziehung.....	19
5.4	Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung.....	19
5.5	Förderschwerpunkte zu Naturwissenschaft, Umwelt und Technik.....	19
5.6	Kreative und musikalische Bildung und Förderung.....	20
6	Finanzierungskonzept.....	20
6.1	Beiträge der Eltern	20
6.2	Öffentliche Zuschüsse	20
6.3	Geld- und Sachspenden.....	21
7	Gesetzliche Grundlagen	21
7.1	Die Satzung.....	21
7.2	Förderrichtlinien für Eltern-Kind-Initiativen	21
7.3	Vereinbarung	21
8	Organisatorisches.....	21
8.1	Formalia.....	21
8.2	Termine	21
8.3	Protokolle	22
8.4	Vermieter	22

1 Zur Entstehungsgeschichte der Eltern-Kind-Initiative

1991 entschlossen sich einige Eltern und eine Erzieherin einer in St. Gabriel bestehenden Mutter-Kind-Gruppe, eine feste Betreuung für Kinder im Vorschulbereich ins Leben zu rufen. Dazu wurde ein Verein gegründet.

Im Januar 1992 mietete der Verein mit Unterstützung des damaligen Stadtpfarrers die ehemalige Bibliothek von St. Gabriel an und begann mit der Betreuung der Kinder. Das Haupteinzugsgebiet waren Haidhausen, Bogenhausen und Steinhausen.

1992 bekamen wir finanzielle Unterstützung durch die Selbsthilfeförderung der Stadt München.

Seit 1994 sind wir in der Regelförderung. Dies bedeutet: Der Elterninitiativ-Kindergarten wird von der Stadt München gefördert.

1997 konnten wir uns räumlich vergrößern.

2012 feierten wir unser zwanzigjähriges Bestehen mit einem kleinen Festakt.

Über die pädagogischen Ziele der Initiative entscheiden die Betreuerinnen und die engagierten Eltern. Das Handbuch soll diese "Reibungsverluste" reduzieren, indem wesentliche konzeptionelle Ansätze und Beschlüsse festgeschrieben werden. Außerdem soll es den neuen Eltern als Orientierungshilfe dienen.

Ziel ist, im Handbuch alle den Kindergarten betreffenden Themen festzuschreiben und bei Bedarf fortzuschreiben. Kurz gesagt verfolgt das Handbuch

- Transparenz
- Qualitätssicherung
- Vermeidung von Reibungsverlusten

2 Rahmenbedingungen

2.1 Kontakt

Eltern-Kind-Initiative Versaillerstr. e. V.

Versailler Straße 20

81677 München

Telefon: 089 / 4705595

E-Mailadresse: ekiversailler@t-online.de

E-Mailadresse Vorstand: vorstandversaillerstr@hotmail.de

Homepage: www.ekiversailler.de

2.2 Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag von 07:50 – 15:30 Uhr, Freitag von 07:50 – 14:30 Uhr

- Bringzeit: 07:50 – 08:20 Uhr
- Abholzeit je nach Buchungszeit (siehe unten)
spätestens: 15:00 – 15:30 Uhr, freitags 14:00 – 14:30 Uhr
- Kernzeit: 08:45 – 12:15 Uhr

2.2.1 Buchungszeiten

Wir bieten folgende Buchungszeiten an:

- 4 – 5 Stunden bis 12:15 Uhr
- 5 – 6 Stunden bis 13:30 Uhr
- 6 – 7 Stunden bis 14:30 Uhr
- 7 – 8 Stunden bis 15:30 Uhr (Mo. – Do.) bzw. 14:30 Uhr (Fr.)

2.3 **Ferien- und Schließzeiten**

Wir haben insgesamt 6 Wochen geschlossen (maximal 30 Schließtage).

- Ostern: 1 Woche
- Sommerferien: die letzten 3 Wochen (Ende August/Anfang September)
- Weihnachten: 2 Wochen

Die sogenannten „Brückentage“, sowie Rosenmontag und Faschingsdienstag sind geschlossen, wenn weniger als 5 Kinder zur Betreuung angemeldet sind. Dies soll dem Personal Überstundenabbau ermöglichen.

In Notfällen übernehmen Eltern mit einer Erzieherin die Betreuung der Kinder im Kindergarten:

- Fortbildung einer Erzieherin
- Erkrankung einer Erzieherin
- sonstigen Notsituationen

Sollten beide Erzieherinnen erkranken, wird der Kindergarten geschlossen. Notgemeinschaften von Eltern können sich gegenseitig helfen.

2.4 **Kinder**

Wir nehmen maximal 21 Kinder im Alter von 2,5 Jahren bis zur Schuleinschreibung bei uns auf. Unsere Kinder kommen überwiegend aus den umliegenden Stadtteilen Haidhausen, Steinhausen und Bogenhausen. Wir nehmen jedoch auch Kinder aus anderen Stadtteilen in unserer Einrichtung auf.

Bei der Gruppenstruktur legen wir großen Wert darauf, dass aus allen Bevölkerungsschichten und aus allen bei uns wohnenden Nationalitäten Kinder aufgenommen werden.

Es werden maximal 4 Kinder unter 3 Jahren im Kindergarten betreut. Die längste mögliche Buchungszeit für Kinder unter 3 Jahren ist die Buchungszeit 6 – 7 Stunden (Abholzeit spätestens 14:30 Uhr).

2.5 **Aufnahme neuer Kinder**

Bei uns können die Kinder das ganze Jahr über angemeldet werden. Dazu stehen wir den Eltern und Kindern jeden Montag zwischen 08:00 Uhr und 09:00 Uhr ohne Voranmeldung zur Verfügung.

Bei anderen Zeiten ist eine telefonische Voranmeldung notwendig. Eine telefonische Anmeldung ist während der Kindergartenöffnungszeit jederzeit möglich. Wir legen jedoch großen Wert darauf, dass jede Anmeldung persönlich vorgenommen wird.

Die Eltern und Kinder werden nach der ersten Kontaktaufnahme von uns zu sogenannten Schnupperstunden eingeladen, die individuell vereinbart werden können. In dieser Zeit können sich die interessierten Eltern und ihr Kind mit den Betreuerinnen näher bekanntmachen.

Auf Grundlage dieser Hospitationen entscheiden die Erzieherinnen in Absprache mit dem Vorstand, wer in die Gruppe aufgenommen werden soll. Die Eltern werden zeitnah über Zu- oder Absage informiert.

Sollten wesentlich mehr Kinder angemeldet werden, als Plätze frei sind, werden die Abgewiesenen weiterhin auf unserer Warteliste weitergeführt, da manchmal zu einem späteren Zeitpunkt ein Platz frei werden kann.

Nach einer Zusage seitens des Kindergartens ist der Vertrag innerhalb von 14 Tagen zu unterzeichnen. Mit Eingang der Kautions (drei Monatsbeiträge) ist der Vertrag für beide Seiten bindend (Sonderbedingungen siehe Vereinbarung).

Eltern, die sich für eine andere Einrichtung entschieden haben, sollten uns umgehend davon in Kenntnis setzen, so dass wir sie aus unserer Warteliste streichen können.

Alle Neu-Eltern werden zum alljährlichen Sommerfest eingeladen. Hier können sich alle Eltern austauschen und etwas näher kennenlernen.

2.6 Die Lage des Kindergartens im Stadtteil

Der Kindergarten liegt im Stadtteil Haidhausen. Zum Einzugsbereich gehören die umliegenden Stadtteile Bogenhausen und Steinhausen. Im näheren und weiteren Umfeld des Kindergartens befinden sich einige städtische und kirchliche Kindergärten sowie andere Elterninitiativen.

Momentan kommen die meisten Eltern aus der näheren Umgebung und erreichen den Kindergarten zu Fuß. Die nächsten MVV-Stationen befinden sich am Prinzregentenplatz (Bus 54, 100, 190, U-Bahn 4), in der Grillparzerstr. (Bus 54, 100, 190, 191, 159), sowie am Leuchtenberg-Ring (S-Bahn).

2.7 Räumlichkeiten

Die Räume liegen unter den Büroräumen der Gemeinde St. Gabriel. Über eine Außentreppe gelangt man in unseren Garderobenflur. Hier hat jedes Kind seinen eigenen Garderobenplatz und es sind zwei Kinderwaschbecken installiert. Links neben der Eingangstüre liegt unser Büro und Ausweichzimmer für separate Arbeiten in Kleinstgruppen. Dahinter liegt unser großes Spielzimmer (ca. 31qm) mit eingebautem „Hochbett“. Rechts geht es in unseren zweiten Gruppenraum (ca. 58 qm). Hier ist Platz für die Küchenzeile, die Brotzeit, das Basteln und für andere Aktivitäten. Im Flur geht es links zu unserer Kinder-toilette mit separatem Abschnitt für Handtücher und Zahnputzsachen sowie in unsere Abstellkammer und zur Erwachsenentoilette ab.

Eine kleine Grünfläche steht uns vor den Räumen zur Verfügung. Den nach hinten liegenden Klostergarten dürfen wir nutzen. Außerdem gibt es einige Spielplätze in der Umgebung, die uns Raum für unsere Außenaktivitäten bieten.

2.8 Essen und Getränke

Jedes Kind bringt für die Brotzeit am Morgen sein eigenes Essen mit. Süßigkeiten wie Bonbons, Gummibärchen, Schokolade, Kekse, Kuchen etc. sind nicht erwünscht. Dienstag ist unser „Müslitag“.

Getränke werden vom Kindergarten besorgt. Hierfür verlangen wir eine Umlage von ca. 5,00 € pro Kind im Monat.

Wir bestellen unser Mittagessen für die Kinder bei der Firma „Kindermenü König“ (Infos unter: www.kindermenue-koenig.de).

2.9 Personal

2.9.1 Pädagogisches Personal

1 Erzieherin: 36,5 h / Woche

1 Erzieherin: 30,9 h / Woche

1 Kinderpflegerin: 31,5 h / Woche

2.9.2 Externe Mitarbeiter

Musikpädagogin

Supervisorin

Reinigungskraft

2.10 Kooperation und Vernetzung

Um eine optimale pädagogische Betreuung zu gewährleisten, arbeiten wir mit den städtischen Fach- und Beratungseinrichtungen zusammen. Zu den umliegenden Kindergärten pflegen wir einen losen Kontakt. Mit der Kindertagesstätte in der Einsteinstraße 120 nehmen wir am Abgleich für Kita-Plätze in München teil. Des Weiteren sind wir im Kita-finder München vertreten und wir sind Mitglied beim Klein-Kinder-Tagesstättenverein (KKT).

Mit der Ernst-Reuter-Grundschule arbeiten wir im Rahmen eines Kooperationskonzeptes zusammen. Zu der Kirchengemeinde St. Gabriel besteht ebenfalls ein guter Kontakt.

2.11 Qualitätssicherung

Unsere Betreuerinnen nehmen regelmäßig an einer Supervision teil. Monatlich finden Teamgespräche (päd. Personal) sowie sporadische Dienstgespräche zwischen päd. Personal und Vorstand statt.

Wir sind daran interessiert, mindestens zwei Fortbildungen jährlich für unser pädagogisches Personal zu gewährleisten. Wir stehen mit Fachberatungen in Kontakt, falls größere Probleme mit den Eltern und Kindern zu bewältigen sind. Unser Vorstand steht in regem Kontakt mit den Fachkräften der Stadt München und dem KKT.

Etwa alle 8 Wochen findet ein Elternabend statt. Die Teilnahme an diesen Elternabenden ist Pflicht.

2.12 Organe der Eltern-Kind-Initiative „Versaillerstr.“ e. V.

Der Träger des Kindergartens ist die Eltern-Kind-Initiative Versaillerstr. e. V. Sein Ziel bzw. sein Zweck ist die Betreuung von Kindern im Vorschulalter. Der Verein stellt zu diesem Zweck Fachkräfte an, von denen die Kinder insbesondere in den Bereichen soziales Verhalten sowie musische, kreative und spielerische Gestaltung angeleitet werden. Durch Größe und Zusammensetzung der Kindergruppe soll eine familienähnliche Situation geschaffen werden. Die Mitwirkung der Eltern bei Inhalt, Organisation und Finanzierung ist Voraussetzung.

Die Kinder

Das wichtigste "Organ" unseres Kindergartens sind selbstverständlich unsere Kinder. Um deren Entwicklung zu fördern und zu unterstützen tragen folgende Organe wesentlich bei:

Das Personal

1 Erzieherin: 36,5 h / Woche

1 Erzieherin: 30,9 h / Woche

1 Kinderpflegerin: 31,5 h / Woche

Die Eltern

Die Eltern (aktive Mitglieder) sind Träger des Kindergartens (des Vereins).

Der Vorstand

Der Vorstand besteht aus 3 Eltern: 1. Vorstand, 2. Vorstand, Kassenwart, der unsere Interessen und Anliegen nach Außen hin vertritt und sichtbar macht.

Die Mitgliederversammlung

Sie tritt einmal jährlich zusammen und wenn die Satzung oder andere rechtliche Vorgaben einen Beschluss der Mitgliederversammlung erforderlich machen.

2.13 Aufgaben und Rolle der Eltern

Die Mitarbeit in einer Elterninitiative bedeutet eine engagierte Zusammenarbeit von Betreuerinnen und Eltern zum Wohle der Kinder. Hierbei sind folgende Punkte von ausschlaggebender Bedeutung:

- eine kleine Gruppe
- keine konfessionelle oder nationale Bindung
- Kontakte der Eltern auch außerhalb der Öffnungszeiten
- Einflussmöglichkeiten im Hinblick auf die persönlichen Vorstellungen der Kinderbetreuung durch Absprache am Elternabend

Die Bereitschaft der Eltern zur Mitarbeit ist eine Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes.

Die Elternarbeit lässt sich folgendermaßen konkretisieren:

2.13.1 Mitgestaltung des pädagogischen Konzeptes

Die Eltern sind an der Erarbeitung und Fortentwicklung eines pädagogischen Konzeptes beteiligt. Die Satzung § 2 Ziffer 2a führt hierzu aus: „Erarbeitung eines Konzeptes für eine situationsbezogene und familienergänzende Erziehung auf wissenschaftlich-sozialpädago-

gischen Grundlagen. Die Inhalte werden dabei gemeinsam von den Eltern und Bezugspersonen (Erziehern) auf regelmäßig stattfindenden Elternabenden erarbeitet.“

2.13.2 Teilnahme an den Elternabenden

Die regelmäßig stattfindenden Elternabende bieten den Erziehungsberechtigten die Möglichkeit einer aktiven Mitgestaltung in organisatorischen und pädagogischen Belangen.

2.13.3 Arbeit im Trägerverein

Auf der jährlichen Vereinsversammlung werden zwei Vorstände, der Kassenverantwortliche sowie der Revisor aus der Elternschaft gewählt.

Der Vorstand wird für zwei Jahre gewählt. Der Vorstand ist gesetzlicher Vertreter des Vereins nach außen. Kassier und Revisor werden für ein Jahr gewählt.

Pro Familie sind 12 Std. Elternarbeit im Jahr vorgesehen. Für jede nicht geleistete Stunde sind 11,00 € zu entrichten, die dem Verein zu Gute kommen. Die Eltern tragen ihre Stunden auf dem Elternabend in eine Liste ein.

Nähere Ausführungen zu den Elternarbeiten stehen in der Ämterliste.

2.13.4 Teilnahme an Ausflügen und Festen

Eltern können auf eigenen oder auf Wunsch der Kinder an Ausflügen teilnehmen. Dies wird von den Bezugspersonen und den Kindern gerne gesehen. Auch bei Festen, die in der Gruppe gefeiert werden, sind Eltern willkommen.

2.14 Aufgabe und Rolle des Fachpersonals

Der Erzieherin obliegt die pädagogische Leitung der Kindergruppe.

- Die Betreuungspersonen treffen sich 1x wöchentlich zu Teamgesprächen.
- Regelmäßig steht dem Team eine Supervision zu.
- Zwischen Vorstand und Betreuungspersonen finden regelmäßige Dienstgespräche statt.
- Neue MitarbeiterInnen werden von den/der ErzieherInnen eingearbeitet.
- Eine Erzieherin übernimmt die Anleitung von Praktikanten/innen.
- Die Erzieherinnen haben ein Mitspracherecht bei der Auswahl der neuen Kinder.
- Den Erzieherinnen stehen je 5 Tage für Fortbildungen pro Jahr zu.

Neben der Umsetzung der pädagogischen Ziele haben die Betreuungspersonen die Aufgabe, im täglichen Geschehen Anregungen, Anleitungen und Hilfestellungen zu geben. Sie erstellen ein Rahmenthema, an dem jedoch nicht starr festgehalten werden muss. Vielmehr wird erwartet, dass sie dies jederzeit flexibel und situationsbedingt verändern können (situativer Ansatz).

Musische Angebote wie Singen, Kreis- oder rhythmische Spiele sollen der Situation entsprechend in den Tagesablauf eingeflochten werden.

Die Betreuungspersonen organisieren und strukturieren den Tagesablauf, ebenso wie z.B. die Vorbereitung der Feste und Feiern und der Elterngespräche.

Es ist für unsere Erzieherinnen eine Selbstverständlichkeit, Entwicklungsrisiken und drohende Behinderungen umgehend mit den Eltern zu thematisieren und notwendige Hilfeleistungen einzuleiten.

2.14.1 Kleingruppenarbeit

Die Mehrzahl der Angebote und Aktivitäten findet bei uns in Kleingruppen statt. Das bedeutet, dass meistens eine altersgleiche Gruppe eine Beschäftigung aufnimmt, die vom Interesse her nicht von allen getragen wird. In räumlicher Abgrenzung kann diese Gruppe mit einer Betreuerin oder auch alleine ein Thema verfolgen und mit geeigneten Materialien vertiefen und bearbeiten. Es kann jedoch auch durch diese Gruppe ein Projekt in Gang gebracht werden, das dann auf die Gesamtgruppe übergreift. In solchen Situationen ist die Aufmerksamkeit und die Motivation der Kinder sehr hoch, so dass viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse aufgenommen werden können. Auf Grund dieses gemeinsamen Interesses herrscht in solchen Situationen ein gutes soziales Klima mit gegenseitiger Rücksichtnahme und Toleranz. Dies liegt daran, dass die Kinder ihre Tätigkeiten unmittelbar als sinnvoll erfahren.

2.14.2 Einzelförderung

Die Einzelförderung ist die individuelle Hilfestellung, die durch die Betreuerinnen in der Gruppe oder außerhalb von einem entsprechenden Fachdienst übernommen werden.

Beispiel für Einzelförderung im Gruppenalltag durch die Betreuerinnen:

- Sprachförderung (durch Anschauen von Bilderbüchern und Erzählen lassen)
- Förderung im kreativen Bereich (Ermunterung zu feinmotorischen Tätigkeiten)

2.14.3 Arbeit mit den Eltern

Hierzu gehört:

- Informations- und Aufnahmegespräche mit neuen Eltern
- Transparenz der pädagogischen Arbeit in der Kindergruppe, z.B. durch Hospitation der Eltern, Elternabende; Tür- und Angelgespräche, Aushang des Wochenrückblicks sowie Plakataktionen über Projekte
- Einbindung der jeweiligen Familiensituation in den Kindergartenalltag (Einzelgespräche, Feste, Ausflüge)
- Weiterentwicklung des Konzepts

Um ein Kind gut verstehen zu können, müssen wir die wichtigsten Bezugspersonen, die Eltern kennen und partnerschaftlich mit ihnen zusammenarbeiten. Es kommt dem Kind zugute, wenn Erzieherin und Eltern offen miteinander umgehen, wenn sie kooperativ miteinander arbeiten und sich gegenseitig unterstützen.

Voraussetzung hierfür ist gegenseitige Wertschätzung und Vertrauen.

Deshalb legen wir großen Wert auf einen regelmäßigen Kontakt und Informationsaustausch zwischen Elternhaus und Kindergarten.

In den Elterngesprächen besprechen und beraten die Betreuungspersonen die speziellen Situationen der Kinder in der Gruppe mit den Eltern. Pro Jahr ist mindestens ein Elterngespräch pro Familie vorgesehen.

Die Erzieherinnen müssen ihr Handeln gegenüber der Elternschaft offen legen und vertreten, erfahren dadurch aber auch höhere Wertschätzung ihrer Arbeit.

2.14.4 Organisatorische Aufgaben

Die Erzieherinnen übernehmen die in ihrem Arbeitsfeld sinnvollen organisatorischen Aufgaben:

- Dienst- und Urlaubsplanung in Absprache mit dem Vorstand
- Die Verfügungszeiten beinhalten die päd. Vorbereitung und fachliche Einkäufe.
- Verwaltungsarbeiten, z.B. Unterstützung des Vorstands, Führung von Anwesenheitslisten, Führung der Hand- und Getränkekasse ...
- Mitverantwortung in der Gesamtorganisation

2.14.5 Öffentlichkeitsarbeit

- Kontakte zu anderen sozialen Institutionen im Stadtbereich (Erziehungsberatungsstellen, Schulen, ASD etc.)
- im Internet vertreten mit eigener Homepage unter www.ekiversailler.de

3 Das Pädagogische Konzept

Die Ziele der pädagogischen Arbeit bestimmen Betreuungspersonen und Eltern. Durch die geringere Gruppenstärke und die familiäre Atmosphäre erhält das Kind in der Gruppe mehr Platz für seine Persönlichkeit. Die Kinder sollen nicht nur aufgehoben sein.

Die Gruppe ist soziales Lernfeld in einer überschaubaren und beschützten Atmosphäre.

Im Umgang miteinander hilft die Gruppe dem einzelnen Kind, seinen Platz zu finden und diesen der Gruppe gegenüber zu vertreten. Es erfährt die Unterschiedlichkeiten der einzelnen Persönlichkeiten und deren Reaktionen.

Anhaltspunkte für die kindliche Entwicklung und Förderung bietet uns der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel, am Entdecken, am Ausleben seiner Neugierde und am zweckfreien und zweckgebundenen Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung und Geborgenheit, mit dem Ziel einer optimalen Bildung und Förderung.

3.1 Die Gruppeneinteilung

Die altersgemischte Gruppe bietet den Kindern eine kontinuierliche Betreuung über einen längeren Zeitraum. Beziehungen unter Kindern werden nicht durch häufigen Wechsel belastet. Das Verhältnis zu den Betreuerinnen wird intensiver. Ebenso profitieren die Beziehungen der Eltern untereinander davon. Durch die natürlichen Entwicklungsunterschiede beeinflussen sich die Kinder gegenseitig, und die sogenannten Entwicklungsunterschiede der Kinder haben kein so großes Gewicht für den Einzelnen. Die Kinder geraten dadurch weniger unter Leistungsdruck, sie können sich sowohl an den Jüngeren als auch an den Älteren orientieren und somit ihre eigenen Entwicklungsschwerpunkte finden.

Die Gruppe ist intern zeitweise in vier Gruppen aufgeteilt:

- Mäuse: 2,5 bis 3 Jahre
- Ponys: 3 bis 4 Jahre
- Finkis: 4 bis 5 Jahre
- Wuppis: Vorschulkinder

An einzelnen Tagen wird bevorzugt für diese Kleingruppen eine spezifische, altersgemäße Förderung angeboten. Die Kleingruppen sind jeweils einer Erzieherin schwerpunktmäßig zugeordnet. Dadurch ist eine bedürfnisorientierte Betreuung gewährleistet. Schwerpunkte in den Kleingruppen sind:

3.1.1 Bei den Wuppis

(siehe unten 3.3.7)

- Konzentrationsförderung
- Sprachförderung – Würzburger Sprachprogramm sowie „Wuppi`s Abenteuer-Reise“ durch die phonologische Bewusstheit (Finkenverlag)
- Feinmotorik
- Optische Differenzierung und Wahrnehmung

3.1.2 Bei den Finkis

- Konzentrationsförderung
- grob- und feinmotorische Förderung
- Sprachförderung mit „Finki“: Das bin ich. Ganzheitliche Sprachförderung im Kindergarten (Finkenverlag)

3.1.3 Bei den Ponys und Mäusen

- Kurze Einheiten
- Zuhören lernen
- Grob- und Feinmotorik
- Sprachförderung (Fingerspiele, Lieder, Wortschatzerweiterung)

Siehe außerdem: allgemeine Bildungs- und Förderschwerpunkte

3.2 Der Tagesablauf

3.2.1 Bringzeit

Die Kinder kommen zwischen 07:50 Uhr und 08:20 Uhr.

Die Kinder können selbst entscheiden, mit was und mit wem sie sich in der ersten Freispielzeit (bis 08:45 Uhr) beschäftigen wollen. Es wird ihnen die Möglichkeit gegeben, in Eigeninitiative ihre Zeit frei zu gestalten. Ziel dabei ist, sich selbst im Umgang mit anderen zu definieren und die eigene Handlungsfähigkeit und deren Grenzen wahrzunehmen. Sie können z.B.:

- bauen oder in der Puppenecke spielen
- malen und sich unterhalten
- Bilderbücher anschauen oder auch puzzeln
- einfach nur ankommen etc.

3.2.2 Der Stuhlkreis

Zwischen 08:45 Uhr und 09:15 Uhr trifft sich die Gruppe im Stuhlkreis. Hier bietet sich dem Kind die erste Gelegenheit, sich mit der Gesamtgruppe zu treffen. Eine gemeinsame Begrüßung in Form eines Spieles, Liedes oder eines einfachen gemeinsamen „Grüß Gott alle miteinander“ eröffnet die Zeit des gelenkten und vorgegebenen Miteinanders. Eine

Geschichte gehört fast immer dazu. Der Stuhlkreis ist variabel, was die Zeit betrifft. Bei gegebener Situation kann er auch geteilt werden. Hier ist auch Raum und Zeit, um zu diskutieren, Gruppenbelange anzusprechen und Informationen auszutauschen.

3.2.3 Die gemeinsame Brotzeit zwischen 09:15 und 09:30 Uhr

Die Brotzeit beginnt mit einem gemeinsamen Tischspruch. Wir lernen in diesem Zusammenhang, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Sie können entscheiden, ob sie teilen oder tauschen wollen, lernen aber auch zu akzeptieren, dass es etwas „eigenes“, unteilbares gibt. Die Getränke werden von den Kindern selbst verteilt und weitergereicht. Jedes Kind ist für sein Geschirr verantwortlich. Auch die Kleinsten lernen so, in Eigenverantwortung aufzuräumen. Kleine „Unfälle“ werden vom Verursacher beseitigt.

3.2.4 Gruppenarbeit oder Freispielzeit

Nach der Brotzeit werden die Kinder in kleinere Gruppen unterteilt und wir „arbeiten“ mit ihnen ihrem Alter entsprechend an unseren Themen. In diesen Kleingruppen wird gebastelt, gemalt, gesungen, musiziert oder gespielt. Die Kinder haben außerdem auch wieder die Möglichkeit, ihre Zeit frei zu gestalten und zu spielen (siehe oben 3.2.1).

3.2.5 Spielplatz

Wenn es das Wetter zulässt, verbringen wir die Zeit bis zum Mittagessen im Klostergarten oder auf den umliegenden Spielplätzen.

3.2.6 Das Mittagessen

Zwischen 12:30 Uhr und 13:00 Uhr wird gemeinsam das Mittagessen eingenommen. Bevor wir uns an den Tisch setzen, waschen wir uns die Hände. Ein gemeinsamer Tischspruch eröffnet das Mittagessen. Erst danach dürfen sich die Kinder selbst bedienen oder wir teilen den Kindern das Essen aus. Sie werden von uns gefragt, was und wie viel sie möchten. Was auf dem Teller ist, wird gegessen. Probieren muss man von allem. Wenn das Kind etwas probiert hat und nicht mag, muss es dies nicht essen. Es gibt jedoch keine Ausweichmöglichkeit auf anderes Essen. Auch hier gilt dasselbe wie bei der Brotzeit: teilen, weitergeben, selbst einschätzen. Wir weisen die Kinder während des Essens auf gute Tischmanieren hin. Nach dem Mittagessen werden die Zähne geputzt. Dies geschieht unter Aufsicht.

3.2.7 Schlafens- und Ruhezeit

Nach dem Mittagessen findet von 13:00 Uhr bis 14:00 Uhr im großen Gemeinschaftsraum die gemeinsame Schlafens- und Ruhezeit statt. Jedes Kind erhält sein eigenes Kissen und legt sich auf seine ihm fest zugewiesene Matratze. Die Vorschulkinder legen sich nur auf eigenen Wunsch hin. Um gemeinsam zur Ruhe zu finden, wird zu Beginn entspannende Musik oder eine Traumgeschichte gehört. Die Mittagsruhe wird vom Fachpersonal begleitet. Kinder, die keinen Schlaf finden oder schon früher aufwachen, verlassen den großen Gruppenraum und nutzen den kleineren Gruppenraum für ruhigere Aktivitäten, wie z.B. Beschäftigung mit Puzzeln, Brettspielen, Aktionsangeboten etc.

3.2.8 Verabschiedung

Kinder in der Eingewöhnungsphase können bereits vor dem Mittagessen um 12:15 Uhr abgeholt werden. Für die unter 3-jährigen Kinder, die die Buchungszeit 4 – 5 Stunden ge-

bucht haben, endet der Kindergarten um 12:15 Uhr. Alle anderen können je nach Buchungszeit zur jeweiligen Abholzeit um 13:30 Uhr, 14:30 Uhr und zwischen 15:00 Uhr und 15:30 Uhr bzw. freitags 14:00 Uhr und 14:30 Uhr abgeholt werden (siehe oben 2.2).

3.2.9 Partizipation

Wir legen Wert auf ein Mitspracherecht unserer Kinder. Sie haben bei uns ein hohes Mitspracherecht über die Angebote im Kindergarten. Partizipation beginnt bei uns schon bei den kleinsten Kindern: Sie dürfen beispielsweise entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten. Im Stuhlkreis dürfen die Kinder ebenfalls mitbestimmen: Aus mehreren Angeboten wird durch Mehrheitsbeschluss ausgewählt.

Mittags gibt es regelmäßig eine Feedbackrunde: Hier kann jedes Kind über positive oder negative Erlebnisse und Gefühle berichten und Alltagssituationen können gemeinsam reflektiert werden.

3.3 **Zusätzliche Angebote**

3.3.1 Müslitag

Einmal in der Woche (z.Zt. dienstags) bekommen die Kinder während der Brotzeit Cerealien und Milchprodukte im Kindergarten.

3.3.2 Gesundheitserziehung

Wir putzen täglich mit den Kindern nach dem Mittagessen die Zähne.

Wir bringen den Kindern grundsätzliche Hygieneregeln bei (z.B. nach der Toilette Hände waschen).

Wir thematisieren die Wichtigkeit unserer Nahrungsaufnahme im Zusammenhang mit unserer Gesundheit.

Der Kindergarten nimmt zum Thema Zahngesundheit regelmäßig am Programm „Aktion Seelöwe“ der LAGZ Bayern teil.

3.3.3 Bewegungserziehung

Wir bieten den Kindern die Gelegenheit, sich und ihren Körper wahrzunehmen und Bewegungsabläufe zu koordinieren. Dies geschieht vorwiegend mit dem Angebot von gymnastischen Übungen (u.a. Yoga) in den Mittagspausen. Um große Räume zu erfassen, gehen wir mit den Kindern ins Freie. Damit die Kinder ihre Fähigkeiten ausloten können, stehen ihnen verschiedene Geräte zur Verfügung (Matten, Bälle, Bobbycars und mehr). Diese Gegenstände stehen den Kindern auf Anfrage zur freien Verfügung.

3.3.4 Musik im Kindergarten

Seit Januar 2009 besucht uns Ute Schmitt einmal wöchentlich und bietet unseren Kindern Tanz, Rhythmik und Musik.

Unsere Kinder erfahren Musik durch Singen, gemeinsame Instrumentalbenutzung, Hören, Tanz und Bewegung, durch rhythmische Übungen und Spaß am Klang der Stimme.

3.3.5 Projekttag

Wir gehen mit den Kindern in Projekttagen die Themen von Natur und Umwelt gezielt an. Wir besuchen z.B. zu unterschiedlichen Jahreszeiten den Englischen Garten und nehmen bewusst die Veränderung in der Natur wahr (Tierpark, ÖBZ, Botanischer Garten, Gartenpflege).

Regelmäßig finden besondere Aktionstage wie der Besuch der Feuerwehr, der Besuch der Polizei (Verkehrserziehung) und ein Erste-Hilfe-Kurs statt. Seit einigen Jahren lernen die Kinder außerdem bei einem „Hunde-Tag“ den richtigen Umgang mit Hunden.

Schließlich holen wir uns bei Ausflügen z.B. in Museen Anregungen für neue eigene Projekte (Ägyptisches Museum, Deutsches Museum, Museum Mensch und Natur, Pinakotheken, Sammlung Brandhorst).

3.3.6 Spielzeugtag

Jeden 1. und 3. Montag im Monat haben wir einen Spielzeugtag. An diesem Tag dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Für dieses Spielzeug übernehmen sie alleine die Verantwortung.

3.3.7 Vorschulerziehung

Entsprechend der Entwicklung fordert ein Kind in seinem letzten Kindergartenjahr mehr. Daher bieten wir für die „Vorschulkinder“ ein eigenes Programm an, das etwa 30 – 60 Minuten dauert. Dazu halten die Kinder in einem eigenen Raum in Ruhe ihre „Vorschule“ ab. Die Betreuerinnen bereiten in diesem Rahmen die Kinder gezielt darauf vor, verstärkt und über einen längeren Zeitraum bei einer Sache zu bleiben. Die Kinder bekommen hier eine gezielte Förderung in den Bereichen Feinmotorik, optische Differenzierung, Konzentration etc. Zusätzlich werden die Vorschulkinder täglich mit dem „Würzburger Sprachprogramm“ oder „Wuppi“ im sprachlichen Bereich gefördert.

4 Pädagogische Schwerpunkte

Unsere Initiative arbeitet in erster Linie nach dem situationsorientierten Ansatz. Es fließen jedoch auch Elemente aus anderen Erziehungsstilen ein. Wir sind bemüht, den Kindern in einer demokratischen Lebenseinstellung das Miteinander von unterschiedlichen Persönlichkeiten und Lebensansichten nahezubringen.

Als Basiskompetenz verstehen wir hierbei u.a. grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes, die es befähigen, ein kompetenter, selbständiger und mündiger Erwachsener zu werden. Wir sind der Ansicht, dass die kleine Gruppe, der überschaubare und familiäre Rahmen dafür die bestmögliche Voraussetzung bietet. Hier ist die Beziehung zwischen Kind und Betreuerin von zentraler Bedeutung. Durch den hohen Personalschlüssel (21 Kinder auf 3 Betreuerinnen) ist eine gute, ganzheitliche Betreuung der Kinder gewährleistet.

Unsere Basiskompetenzen teilen sich für uns wie folgt auf:

4.1 Personale Kompetenz

In unserem Kindergartenalltag bieten wir genügend Freiräume, in denen das Kind sein positives Selbstwertgefühl entwickeln kann. Regeln werden gemeinsam besprochen und

erarbeitet. Dies fördert das positive Selbstwertgefühl (ich kann mitbestimmen; ich werde gehört; ich werde wahrgenommen).

- Wir leben den Kindern ein liebevolles und respektvolles Miteinander vor: Bitte und Danke sind selbstverständlich; Fragen dürfen gestellt werden; wir lassen einander aussprechen; wir begegnen uns auf Augenhöhe.
- Durch das ausgewogene und altersangepasste Angebot zwischen Freispiel und angeleitetem Spiel (die Betreuer spielen mit) sowie angeleiteten Tätigkeiten (Bastelangebot; Vorlesen; Sprachförderung etc.) formt sich das Selbstwertgefühl, die Teamfähigkeit und die Resilienz des Kindes.
- Durch einen demokratischen Erziehungsstil (Mitbestimmen können; Kompromisse eingehen lernen; eigene Position beziehen und vertreten) lernen die Kinder, sich und andere gerecht wahrzunehmen und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

4.2 Motivale Kompetenz

Durch den situationsorientierten Ansatz haben die Kinder die Möglichkeit zu lernen, ihre Umwelt zu beeinflussen, Emotionen darzustellen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu fassen. Dadurch, dass ihre Ideen aufgenommen werden, erfahren sie Anerkennung und Motivation. Sie lernen ihre Wünsche und Neigungen an- und auszusprechen und umzusetzen. Durch die Achtung des Gegenübers wird auch der Respekt vor der anderen Person gelernt.

4.3 Kognitive Kompetenzen

Die Arbeit in der Kleingruppe und der altersentsprechenden Gruppe wirkt sich förderlich auf die Entwicklung des Kindes aus (siehe zu den Kleingruppen 3.1).

Die Kinder dürfen viele Dinge des Alltags mitgestalten (Tisch decken, Spülmaschine ausräumen, sich selbst Bastelmaterial holen, Stuhlkreis aufbauen etc.).

4.4 Physische Kompetenz

Möglichkeiten, sich hiermit auseinanderzusetzen, bieten:

- Die Gesundheitserziehung mit selbständigem Zähne putzen; die Erfahrung mit dem Zahnarzt; grundlegende Hygieneerziehung.
- Das selbständige Bedienen beim Mittagessen fördert die Einschätzung der eigenen Bedürfnisse: Wie viel kann ich essen? Was schmeckt mir? Wie weit gehe ich beim Ausprobieren? Wie viel verträgt mein Magen?
- Bei der Einschätzung der eigenen physischen Möglichkeiten hilft das Ausprobieren Lassen und die Ermunterung zum eigenständigen Tun. Das Kind darf auf das Klettergerüst, es darf sich am Baum erklimmen erproben, es darf seine Kräfte mit den anderen messen. Bei gymnastischen Übungen erfährt es mehr über seine feinmotorischen- und feinsinnlichen Wahrnehmungsfähigkeiten. Durch die unterschiedlichen Höhenbereiche in der Möblierung wird der Körper grob- und feinmotorisch gefordert (siehe dazu zusätzliche Angebote 3.3).

4.5 Soziale Kompetenz

Für viele Kinder ist die Kindergartengruppe die erste längerfristige Gruppe außerhalb der Familie. Hier lernen sie verstärkt den Umgang mit jüngeren und älteren Kindern, mit Stärkeren und Schwächeren. Durch das Miteinander in der Gruppe lernen sie auf andere Rücksicht zuzunehmen, zu helfen und Regeln zu befolgen. Die gemeinsame Vorbereitung und Absprache von Spielsituationen (wer kommt alles mit in die Puppenecke? Wen nehme ich mit auf 's Hochbett?) ermöglicht es den Kindern, soziale Kompetenzen zu erlernen und zu festigen. Durch die große kulturelle und gesellschaftliche Mischung der Gruppe ist ein großes Spielfeld für die Akzeptanz von „Anderssein“ gegeben. Durch das Vorleben der gesellschaftlichen Spielregeln durch die Betreuerinnen erhalten die Kinder ein positives Vorbild, dem sie folgen können. Unterstützt wird das Ganze dadurch, dass Verantwortlichkeiten an die Kinder übertragen werden (auf der Straße achtet jeder auf den anderen; jeder darf einmal die „Bestimmerrolle“ übernehmen).

Wir leben den Kindern einen respektvollen Umgang miteinander vor. Durch das intensive Zusammenleben, die Bereitschaft zum Zuhören und aussprechen lassen, das Akzeptieren anderer Meinungen und der Ermunterung zur Aushandlung von Kompromissen erwerben die Kinder die Fähigkeit, Konflikte zu meistern.

Voraussetzung hierfür ist ein gewalt- und angstfreier Raum, in dem die Kinder ausprobieren können, diese Fähigkeiten ohne Anwendung von körperlicher Gewalt zu praktizieren

4.6 Werte und Orientierungskompetenz

Da sich von Geburt an die Normen und Werte der Gesellschaft einprägen, erfolgt die erste Prägung in der Familie. Unsere Aufgabe ist es, diese Werte zu stärken, zu erweitern und zu festigen. Besonderen Wert legen wir hier auf den respektvollen Umgang mit unserem Gegenüber, indem wir die Einzigartigkeit jedes Einzelnen anerkennen.

Wir lernen, respektvoll mit dem Gemeingut umzugehen und die Besitzansprüche anderer an Privateigentum zu akzeptieren.

5 Themenübergreifende Förderbereiche und themenbezogene Förderungsschwerpunkte

5.1 Übergang Familie / Kindergarten

Durch Schnuppertage vor dem eigentlichen Kindergartenbeginn kann sich das Kind der Gruppe ohne Zwang nähern, sich vertraut machen mit dem Neuen. Diese Schnuppertage müssen angemeldet werden und finden immer am Freitag statt. Die Anmeldung ist notwendig, da wir maximal zwei „Neue“ in die Gruppe aufnehmen, damit ein Bezug zwischen Kind – Gruppe – Betreuerinnen stattfinden kann. Die Eltern sind hier immer mit dabei.

Die Aufnahme im September gestalten wir sehr individuell. Hierbei legen wir auch großen Wert auf die Einschätzung der Eltern. Was trauen sie ihrem Kind zu? An den ersten zwei Tagen sollten die Eltern die erste Stunde gemeinsam mit dem Kind den Kindergarten besuchen. Danach können sie sich entscheiden, ob sie das Kind alleine lassen oder mit nach Hause nehmen. Es besteht auch die Möglichkeit sich von seinem Kind für eine bestimmte Zeitspanne zu verabschieden, um dann wiederzukommen.

Im Laufe der ersten Woche sollte das Kind immer längere Zeiträume alleine im Kindergarten bleiben.

Die Eltern müssen in den ersten zwei Wochen grundsätzlich jederzeit telefonisch erreichbar sein, um das Kind abholen zu können. Wenn wir die Eltern anrufen, um ihr Kind abzuholen, ist dies grundsätzlich zum Wohle des Kindes gedacht. Wir möchten dem Kind ja nicht die Freude am Kindergarten verderben. Das Kind muss dann auch mit nach Hause gehen, denn es soll erfahren: Wenn meine Mama kommt, gehe ich nach Hause.

Die Phase des ohne Mama/Papa in der Gruppe bleiben wird stufenweise und individuell ausgebaut. Rituale des Abschieds werden hier groß geschrieben und gestärkt (erst ein gemeinsames Puzzle, ein gemeinsames Spiel oder ein Bild für zu Hause und dann geht Mama/Papa). Durch die konsequente Umsetzung von Ritualen und Abmachungen bekommt das Kind die notwendige Sicherheit.

Das Kind wird langsam in die Pflichten und Regeln des Kindergartenalltags eingeführt.

Nach unseren Erfahrungen muss die Eingewöhnungsphase nach spätestens zwei Monaten abgeschlossen sein. In dieser Zeit begleiten wir die Kinder und Eltern intensiv, um die richtigen Entscheidungen für das Wohl des Kindes und der Gruppe zu treffen.

5.2 Übergang Kindergarten / Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Kindergartentag. Bei den Jüngsten liegt der Schwerpunkt auf der „Literacy“-Erziehung (gemeint ist das Bekannt werden mit dem Wort, dem Buch, der Erzählung und das Erlebnis Schrift).

Im letzten Jahr vor Eintritt in die Schule werden die Kinder gezielt auf die Herausforderung Schule vorbereitet.

Wir greifen kleine Schwächen und Unsicherheiten der Einzelnen auf und üben gezielt in der Kleinstgruppe (selbständiges anziehen, zuhören, schneiden nach Vorlage, bildliche Darstellung).

Einige Male die Woche wird in der „Wuppi“-Gruppe gezielt auf die Schule vorbereitet. Feinmotorik, Zuhören können, Konzentration, Wiedergeben und Differenzieren werden trainiert und unterstützt. Dazu benutzen wir Arbeitsblätter, Experimente, Gespräche, Ausflüge und Spiele.

Zur Unterstützung der sprachlichen und schriftlichen Fähigkeit des Kindes bieten wir täglich das Würzburger Sprachprogramm Teil 1 an. Dies ist ein Trainingsprogramm für Kinder im Vorschulalter zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Zur sprachlichen Förderung gehören auch das Erlernen von Liedern und kleinen Versen, das Zuhören beim Geschichten Erzählen und die freie Wiedergabe des Gehörten, das Rollenspiel.

Wir stehen außerdem in engem Kontakt zur Ernst-Reuter-Grundschule. Die Kinder werden zu einer Schnupperstunde in die Schule eingeladen.

Eine Erzieherin trifft sich ein- bis zweimal im Jahr mit der Schulleitung und anderen Erzieherinnen aus benachbarten Kindergärten. Diese Kooperationstreffen werden seit einigen Jahren angeboten und wahrgenommen. Hierbei geht es um den Informationsaustausch über die Anforderungen in der Schule, die Kinder und deren Hintergrund.

5.3 Interkulturelle Erziehung

Durch die Zusammensetzung der Gruppe wird der Blick auf interkulturelle Aspekte gerichtet. Wir haben in unserer Einrichtung mehrere Nationalitäten vereint. Sprache und Kultur des Anderen werden wahrgenommen, angesehen und in den Alltag übernommen. Zur Vertiefung unserer Wahrnehmungen führen wir Projekte durch (z.B. Karneval der Kulturen, Reise um die Welt). Die Eltern werden mit ihren Erfahrungen und kulturellen Hintergründen in die Gruppenarbeit mit einbezogen.

5.4 Ethische und Religiöse Bildung und Erziehung

Wir sind der Ansicht, dass Religion eine Entscheidung der Familie ist, d. h.: Wie diese gelebt wird, entscheidet die Familie.

Liebe – Respekt / Vertrauen – Streiten und Versöhnen – Schuld und Sühne, diese ethischen Grundbegriffe und noch einige mehr, die jedoch in jeder Religion eine Rolle spielen, werden im täglichen Leben erfahren und zu gegebener Zeit im kindlichen Verständnisraum angesprochen und erläutert.

Im Jahreskreis ergeben sich immer wieder Gelegenheiten, die Gedanken vom Leben und Vergehen aufzunehmen und zu betrachten. Wir erfahren Zusammenhänge und können uns Gedanken darüber machen, wie wir sie in unser Leben einbauen wollen.

Auf Grund unseres eigenen kulturellen Hintergrundes steht die christliche Einstellung im Jahreskreis der Feste an erster Stelle (Ostern, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten). Dennoch erfolgt im Sinne der interkulturellen Struktur unseres Kindergartens die Auseinandersetzung mit den anderen Religionen. Es werden verschiedene Fragen, die von den Kindern kommen, aufgegriffen und beantwortet. Hier einige Fragen: Welche Feste feiert ein Moslem? Was ist der Unterschied zwischen Gott und Allah? Warum dürfen Moslems kein Schweinefleisch essen? Wieso feiern andere Ostern und Weihnachten zu einem anderen Zeitpunkt?

5.5 Förderschwerpunkte zu Naturwissenschaft, Umwelt und Technik

Mit fast jeder Tätigkeit im Kindergarten wird der eine oder andere Aspekt der oben genannten Thematik angesprochen, erlebt oder erfahren. Z.B.:

- Beim Würfelspiel werden die Kinder mit Zahlen, Geometrie und Physik konfrontiert.
- Beim Bauen erleben die Kinder Physik, Geometrie und Technik.
- Beim Kuchenbacken erfahren sie einiges über Chemie, Mengenlehre und Ernährung.
- Beim Umgang mit den täglichen Materialien wird das Umweltverhalten angesprochen und thematisiert.
- Experimente im Jahreskreis beleben unser Wissen und wecken Neugierde auf mehr.

Bei unseren Spaziergängen erleben wir Umwelt, Natur und Technik. Wenn wir mit den Kindern darüber sprechen, sie aufmerksam machen und ihnen die Gelegenheit geben hinzusehen, lernen sie, ein Auge darauf zu haben und sich damit auseinanderzusetzen.

5.6 Kreative und musikalische Bildung und Förderung

Wir sind der Ansicht, dass ein Kind in allen seinen Handlungen Kreativität zeigt, wir müssen es nur zulassen.

Viele Materialien stehen den Kindern zur freien Verfügung, um kreativ zu werden.

- Papier, Schere, Farben, Kleber und wertfreie Materialien können jederzeit benutzt werden.
- Knete, Perlen und Wasserfarben stehen den Kindern auf Anfrage zur Verfügung.
- Hammerspiele, Legespiele und Bausteine regen die Kinder an, ihre Phantasie zu benutzen.
- Freies und angeleitetes Basteln fordert unsere Kinder.
- Verkleidungen und Handpuppen fordern die Kinder zur Kreativität auf.

Ebenso ist es mit der Musikalität. Jeder Mensch ist musikalisch, wir müssen nur genau hinhören.

Um den Zugang zur Musik zu finden, müssen die Kinder ausprobieren können: ihre Stimme und alles, was klingt (auch ein Bauklotz oder ein Topf können tönen). Indem wir mit den Kindern singen, Musik machen, sie Musik hören und Instrumente kennenlernen lassen, fördern wir die Musikalität unserer Kinder. Zum tieferen Einstieg in die Materie Musik bieten wir den Kindern eine musikalische Früherziehung.

6 Finanzierungskonzept

6.1 Beiträge der Eltern

Die Monatsbeiträge setzen sich ab September 2018 wie folgt zusammen:

- Buchungszeit 4 – 5 Stunden: 148,00 €
- Buchungszeit 5 – 6 Stunden: 163,00 €
- Buchungszeit 6 – 7 Stunden: 178,00 €
- Buchungszeit 7 – 8 Stunden: 193,00 €
- Getränkegeld: 5,00 €
- Mittagessensgeld: ca. 50,00 €

Bei Eintritt in die Initiative sind drei Monatsbeiträge als Kautionszahlung zu hinterlegen und die Eltern werden automatisch Mitglieder im Verein.

Pro Jahr fällt ein Mitgliedsbeitrag in Höhe von derzeit 26,00 € an.

Nicht geleistete Elternarbeit wird mit 11,00 € die Stunde am Ende des Jahres abgerechnet.

6.2 Öffentliche Zuschüsse

Die Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport) und der Freistaat Bayern bezuschussen die Eltern-Kind-Initiative. Dazu muss bis 15. März eines Jahres ein Verwendungsnachweis sowie ein Jahreskurzbericht für das abgelaufene Jahr, der Antrag für das laufende Jahr und der Haushaltsvoranschlag für das kommende Jahr abgegeben werden.

Die Zuschüsse der **Landeshauptstadt München und des Bayerischen Freistaats** betragen bis zu 80% der Personalkosten und bis zu 80% der Raumkosten.

6.3 Geld- und Sachspenden

Spenden sind von der Steuer absetzbar.

Geldspenden werden nur angenommen, wenn sie zweckgebunden sind, da sie ansonsten zuschussmindernd sind. Dies bedeutet, dass Gelder ohne Bindung auf die Zuschüsse der Stadt angerechnet werden und diese mindern.

Sachspenden sind jederzeit willkommen!

7 Gesetzliche Grundlagen

7.1 Die Satzung

Die Satzung ist im Vereinsregister hinterlegt.

7.2 Förderrichtlinien für Eltern-Kind-Initiativen

Wir orientieren uns an den Förderrichtlinien für Eltern-Kind-Initiativen der Stadt München. Dazu kommen die Richtlinien des BEP (Bayrischer Bildungs- und Erziehungsplan).

Seit April 2009 haben wir die Betriebserlaubnis gemäß § 45 SGB VIII.

7.3 Vereinbarung

Im Juni 2008 wurde eine neue Vereinbarung von den Eltern einstimmig beschlossen. Diese ersetzt die Geschäftsordnung vom Mai 2007. Die Vereinbarung wurde von allen Eltern unterschrieben und ist damit verbindlich.

Auf dem Elternabend am 11.06.2018 wurde eine erneute Aktualisierung verbindlich verabschiedet.

Die jeweils geltende Geschäftsvereinbarung wird von allen Eltern unterschrieben und damit anerkannt. Änderungen werden vom Vorstand vorgenommen und den Eltern zur Kenntnisnahme vorgelegt.

Im April 2008 wurde die Münchner Grundvereinbarung zu §8a und § 72a SGB VIII unterzeichnet.

8 Organisatorisches

8.1 Formalia

Die Adresslisten der Eltern, eine Liste der Verantwortlichen und die aktuelle Ämterliste werden intern verwaltet und stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

8.2 Termine

Einmal jährlich wird ein Jahresplan mit Schließtagen, Elternabenden, Mitgliederversammlung (Jahreshauptversammlung) und saisonalen Ereignissen vorgelegt.

8.3 Protokolle

Sowohl von Elternabenden als auch von der Mitgliederversammlung werden Protokolle erstellt und jeder einzelnen Familie innerhalb einer Woche per e-Mail zugeschickt. Eine schriftliche Version hängt aus und ist im Büro hinterlegt.

8.4 Vermieter

Die Räumlichkeiten der Eltern-Kind-Initiative „Versaillerstr.“ e.V. sind von der Gemeinde St. Gabriel angemietet.

Ansprechpartner sind die/der Kirchenpfleger/in und der Gemeindepfarrer.